

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Einziges-Beiblatt für die einspalt. Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 19 A. bei mehrwölgiger einseitiger Rubrik.

Beilagen: Plauderblätter, Blätter, Sonntagsblatt und Schm. Landwirt.

N 119

Montag, den 26. Mai

1918

### Amtliches.

#### A. Amtsgericht Nagold.

##### Neueinteilung der Gerichtsvollzieherbezirke.

1. Dem Gerichtsvollzieher in Nagold sind zugewiesen die Gemeinden:

Nagold, Effingen, Emmingen, Gillingen, Hefshausen, Rindersbach, Oberlohheim, Pfundorf, Rohrbach, Schelling, Sulz, Unterschwandorf, Untertalheim, Wäldberg, und vom Oberamt Calw: Albulach, Deckenpfeim, Holzbronn, Hebersberg, Neubach.

2. Dem Gerichtsvollzieher in Altcastel (Kathaus) sind zugewiesen die Orte:

Altcastel Stadt, Altcastel Dorf, Behlingen, Bernack, Beuren, Bödingen, Eshausen, Ebershardt, Egenhausen, Engol, Etmannsweller, Fünfbronn, Garsweiler, Gengenwald, Hälterbach, Oberchwandorf, Roffelden, Schindbronn, Stammersfeld, Spitzberg, Ueberberg, Walddorf, Wert, Wenden;

und vom Oberamt Calw: Michelberg, Nischolden, Regenbach, Brettenberg, Hornberg, Marthausmoos, Neuwiler, Oberhugstet, Oberkollwangen, Zwierenberg.

Den 23. Mai 1918.

Oberamtsrichter Utschöfer.

Vom Co. Oberhofrat ist am 23. Mai eine künftige Leibesstelle in Breitenberg, O. Calw, dem Hauptlehrer Kurz in Breitenberg, O. Wäldlingen, übertragen worden.

#### Vom Landtag.

Stuttgart, 24. Mai. Die Zweite Kammer ist in ihrer heutigen Sitzung mit dem Eisenbahn- und Bodenseebahnverkehrsrecht nun doch nicht zu Ende gekommen, trotzdem die Sitzung bis 1/3 Uhr nachmittags dauerte. Den Hauptteil der Sitzung füllte die Beratung verschiedener Eingaben der Arbeiter der würt. Verkehrsanstalten um Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse aus. Der Finanzansatz hatte beantragt, diese Eingaben soweit es sich um die Verringerung der Disziplinar- und um die Urlaubverhältnisse handelt, der Regierung zur Berücksichtigung, was die Revision der Lohnordnungen, die Verminderung der Lohngruppen, die Arbeiterauschüsse und die Durchführung eines Staatsarbeiterrechts, die Bezahlung der Festtage, wie Arbeitstage, die Herabsetzung der Dienstzeit in den Werkstätten auf 8 Stunden und die Abschaffung des Prämien-systems auf den Güterstellen sowie die Bezahlung eines festen Tagelohns anlangt, der Regierung zur Erwägung mitzuteilen. Ein Antrag Reichel (S.) wünscht, die Eingabe unter Zurückstellung der geltenden zu beratenden Frage der Schaffung eines Staatsarbeiterrechts in ihrem ganzen Umfange der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Im Laufe der Debatte, die sich um zahlreiche Spezialfragen drehte, wurde ein Antrag Roth-Scheel-Reil eingebracht, die Regierung zu ersuchen, für die Arbeiter der Eisenbahnverwaltung überall da, wo der Betrieb es gestattet, einen früheren Arbeitsschluss an den Samstag-Nachmittagen, in den Eisen-

bahnwerkstätten und Maschinen-Inspektionen den freien Samstag-Nachmittag ohne Verlängerung der Dienstzeit an den übrigen Arbeitstagen und unter Gewährung des vollen Tagelohnes auch für diesen verkürzten Arbeitstag ev. unter Gewährung eines entsprechenden Lohnausgleichs bei den Stücklohnarbeitern einzuführen. Der Ministerpräsident erklärte, die Erfüllung der Wünsche der Eingaber erfordere 1 1/2 Millionen A., also fast so viel wie vor zwei Jahren die allgemeine Aufbesserung der Arbeiter ausgemacht habe; bei allem Wohlwollen für die Arbeiter könne es doch nicht so weitergehen; einer Lohnherabsetzung könne er unter keinen Umständen zustimmen. Ueber die Frage des Staatsarbeiterrechts könne man sich später unterhalten. Die Abstimmung über die verschiedenen Anträge wurde auf Dienstag vertagt. Die Beratung des Bodenseebahnverkehrsrechts wurde bis auf weiteres ebenfalls vertagt. Schluß der Sitzung 1/3 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 26. Mai 1918.

\* Zur Stadtverordnetenwahl. Gestern nachmittag fand die Vorstellung der zehn Kandidaten in der Turnhalle statt. Sie nahen ihren äußeren Verlauf nach den für sie ausgesetzten Anordnungen unter Leitung von Stadtschulth. Amtsvorw. Schabbe. Die zahlreichen Zuhörer hatten Gelegenheit, einfache und schlichte Vorträge bis zu hochpathetischen und gestuften Reden in sich aufzunehmen und die Herren Kandidaten nach Personalien und Aufstellen kennen zu lernen. In der Kürze kann gesagt werden, daß alle Bewerber guten Eindruck machten; Abstufungen sind selbstverständlich in Rechnung zu setzen. Im allgemeinen war der Beifall etwas karg, um stellenweise auszuweichen. Die Ansprachen hatten nur eine Dauer von 15 Min., die längste 30 Min., so daß die Vorstellung nur 3 Stunden in Anspruch nahm; bei der drückenden Temperatur in der Halle war dies sehr angenehm. Stadtschulth. Amtsvorw. Schabbe hatte die Versammlung mit einleitenden Worten eröffnet und schloß sie mit Worten des Dankes an die Zuhörer in Anerkennung ihres vorzüglichen Verhaltens während der Vorträge. Er wünschte diesen ruhigen Gang der Dinge auch für die Wahlzeit mit dem Hinweis darauf, daß nur die Notwendigkeit gegeben ist in einer Bürgerversammlung die Vorabstimmung für eine engere Wahl aus der Kandidatenzahl vorzunehmen. Diesbezügliche Wünsche sind beim Herrn Amtsvorw. anzumelden.

\* Der Radfahrer-Verein Nagold errang bei dem gestrigen Fest in Rühlhausen (W.) den 1. Preis sowie den 1. Preis; wie gratulieren.

Jungviehweide. (Korr.) Am letzten Samstag wurden auf die Jungvieh- und Fohlenweide Unterschwandorf aufgetrieben: 61 Kinder, wovon 52 aus dem Bezirk Nagold und 9 aus dem Bezirk Calw; 15 Fohlen, wovon 5 aus dem Bezirk Nagold, 6 aus dem Bezirk Herrenberg und 2 aus dem Bezirk Calw. Eine große Zahl Fohlen mußte abgewiesen werden, um dem Urzweck der Weide — Fütterung der Viehzucht im Oberamt Nagold — Rechnung

tragen zu können. Es kann konstatiert werden, daß die eigene Aufzucht von Vieh wieder mehr Platz greift, weil der reichende Landwirt darauf gekommen ist, daß damit zur Zeit eben doch noch ein schönes Stück Geld verdient ist.

\* Eine Zwischenzählung der Schweine. Nachdem der Bundestag schon am 7. Nov. v. J. beschlossen hat, daß, abgesehen von den Jahren, in denen eine Viehzählung erweiterten Umfangs (sog. große Viehzählung) stattfindet, jährlich zu Anfang Dezember Viehzählungen kleineren Umfangs (sog. kleine Viehzählungen) vorzunehmen sind, ist durch Bundesratsbeschuß vom 30. April d. J. bestimmt worden, daß im Deutschen Reich außerdem noch zunächst einmal im laufenden und im nächsten Jahre, im Monat Juni (heuer am 2. Juni, 1914 am 1. Juni) eine Sommerzählung der Schweine, nach Altersklassen unterschieden sowie mit besonderer Erfassung der Zuchtstiere und Zuchtstuten, stattzufinden hat. Um die Viehzählung sowohl wie die Gemeindebehörden, welchen die Ausführung der Zählung obliegt, zunächst wenig zu belasten, wird die Aufnahme des Schweinebestandes so einfach wie möglich gestaltet, und zwar erfolgt die Zählung zu deren Durchführung in Württemberg die erforderlichen Bestimmungen durch Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen ergangen sind, in gleicher Weise wie die Vornahme der kleinen Viehzählungen, nämlich mittelst der Ortspolizei.

#### Aus den Nachbarbezirken.

\* Freudenstadt, 25. Mai. (Jugendherbergen im Schwarzwald). Schon seit einiger Zeit gibt es im Schwarzwald Studentenherbergen. Nunmehr beschäftigt der Badische Schwarzwaldverein, Unterkunstmöglichkeiten für junge Wanderer, Schüler, Lehrlinge usw. zu schaffen. Prof. Dr. Grabendorfer, der auf Ersuchen des Hauptvorstandes die Vorarbeiten zur Durchführung eines Herbergsystems übernommen hat, fordert in einem Gutachten zur Einführung von Schüler- und Studentenherbergen seitens des Schwarzwaldvereins auf und macht Vorschläge über die Einrichtung der Jugendherbergen. Die einzelnen Sektionen werden sich bis 1. Oktober gutachtlich äußern und Ab- oder Ergänzungsvorschläge machen.

#### Landesnachrichten.

\* Stuttgart, 23. Mai. Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz bezieht am 7. und 8. November d. J. die Feier seines 50jährigen Bestehens. Laut Beschluß des Verwaltungsrats des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz findet die diesjährige gemeinschaftliche größere Uebung des Freien Sanitätskorps anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz in der Nähe Stuttgarts statt. Die Uebung, zu der Kolonnen in der Gesamtstärke von etwa 300 Mann zusammengezogen werden, wird voraussichtlich am 9. Nov. d. J. abgehalten werden.

\* Heiden, 23. Mai. (Goldene Hochzeit.) Freiherr Georg v. Wöllwarth begeht am 26. Mai mit seiner Gemahlin Emma geb. v. Veitbach auf Schloß Schrautheim das Fest der goldenen Hochzeit, woran 5 Kinder und eine Anzahl Enkel teilnehmen werden. Der Bräutigam ist 77, die Braut 69 Jahre alt. Herr v. Wöllwarth, der heute

### Onkel Gustav's Nichten.

Von Alfred Mayer-Schardt.

(Nachdruck verboten.)

„Tag, Onkel Gustav, — ich bin da da bist... Lieber Onkel! Die Freude!... Wie war die Reise? So acht Stunden Eisenbahnfahrt, in Deinen Jahren... Aber brillant siehst Du aus, Onkelchen! Ordentlich jung!... Nun lassen wir Dich so bald nicht wieder fort... Ich will mal sehen, wie Dir das hier bekommt! Die Luft! Das ist was anders, als in Deinem stickigen Berlin! Was hast Du denn Dein Gepäck... da steht gerade der Mikuleit, der kann den Koffer zu uns bringen, der andere, der Pruzansky ist immer betrunken, den mußt Du nicht nehmen... hier, Mikuleit, nehmen Sie mal den Schein und hier das Handgepäck — alles zu uns, Sie wissen ja, Kirchstraße 7...“

„Ja, was sagst Du zu unserem neuen Wohnhof, Onkel? Du wirst überhaupt dieses hier in Rühlhausen verändert finden, seit du zuletzt hier warst, vor zehn Jahren! Eine neue Markthalle haben wir auch; das Warenhaus von Sablonski hat ein Stockwerk mehr — und im Herbst wird die neue Post fertig! Sowohl Rühlhausen schreitet vor mit der Zeit! Natürlich mit Berlin können wir uns noch nicht vergleichen, aber wir leben doch darum hier noch lange nicht schlechter! Jetzt wird hier sogar dreimal die Woche frisch geschlacht!

Den von der langen Fahrt in dem muffigen Eisenbahnwagen ordentlich durchgerösteten Onkel Gustav brumte der Schädel, als seine vier Nichten wie ein Schwarm schwebender Papageien auf ihn einströmten. Seit fünfzehn Jahren ungefähr betrieben die ältlichen Jungfern in diesem Nest ein Possamenten- und Kleidergeschäft und kamen nie heraus; da war die Ankunft des Erbonkels natürlich ein großes und freudiges Ereignis, das die Gemüter weidlich in Wallung versetzte...“

„No ja, Mädels! Da wären wir ja! Wie sieht Ihr denn aus? Laßt Euch mal besichtigen... Keine, Liebheit, Marie, Adele... Kinder, Kinder habt Ihr Euch verändert!“ Die vier setzten eine sonderförmige Miene auf und gaben sich krampfhaft Mühe, lustig zu erscheinen. Sie nahmen den Onkel in die Mitte; Renne und Marie rechts, Liebheit und Adele links, die ganze Breite der Straße einnehmend, zogen die Lippen, gefolgt von Mikuleit mit seinem Handkoffer, ihrem Ziel, Kirchstraße 7 zu. Den ganzen Weg entlang wechselten die vier Fräulein die folgende Blinde mit allen an Fenstern und Türen aufstehenden Bekannten.

„Sowohl... — sieht Ihr Euch nur mal an, — das ist unser Onkel Gustav, von dem wir mal 200000 A. erben! Glaubt Ihr's nun endlich, daß er wirklich existiert, Ihr Mat Schaben!“

Zu Hause angekommen, wartete ihrer eine reichliche Mahlgeld. Man hatte zum Empfang des lieben Gastes sich

ordentlich angestrengt; ein fettes Huhn in Reis wurde angefertigelt; dann ein Rohlbraten, und das Ganze krönte eine süße Mehlspeise; in Mehlspeise war Renne groß. Onkel Gustav war denn auch des Lobes voll und wurde nicht müde, zu versichern, wie prächtig es ihm schmecke nach der eben vertriehenen Wirtshausküche, auf die er immer Junggeselle nun doch einmal angewiesen sei.

„Weißt Du, Onkelchen,“ sagte Liebheit, durch die Lobesbezeugungen läßt gemacht, „Du solltest eigentlich gar zu uns ziehen! Mag könnten wir schaffen!“

„Kinder, das wäre 'ne Idee — müßte überlegt werden. Aber ich weiß nicht, ob es sich machen ließe!“

„Ach was, alles läßt sich machen, wenn man will“ meinten alle.

Liebheit wurde plözlich hinausgehoben; die Gemüßstrenge war da. Wahrscheinlich wollte sie wieder Geld haben... Aber nein! Sie war nur gekommen, ihre schönen jungen Erben anzubieten... mit dem Bezahlen eile es gar nicht, wahrhaftig nicht, — Fräulein war ihr sicher!

Es war überhaupt nicht zu glauben, wie die Ankunft des Erbonkels die Kreditfähigkeit der Schwester gehoben hatte. Noch am selben Abend meldeten sich nacheinander die Bäckerfrau, der Schlichter und der Kohlenmann... Milchmann und Eierfrau waren ein andern Morgen nicht zu bewegen, Geld anzunehmen; die Damen sollten doch wirklich lieber endlich ein Buch nehmen, es wäre doch viel



noch als Mitglied der Ersten Kammer parlamentarisch tätig ist, hat sich viele Jahre hindurch als ritterschaftliches Mitglied der Zweiten Kammer große Verdienste, besonders auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, erworben. Außerdem gilt er als einer der tüchtigsten Landwirte in Württemberg.

**r Heilbronn, 24. Mai.** (Mordversuch u. Selbstmord.) Ein aus Stuttgart hier weilender Privatier Melber gab hier auf seine mit ihm in Scheidung liegende und gegenwärtig bei ihrer Schwester hier weilende Ehefrau im Laden der Schwester einen Schuß ab, trotz aber nicht. Darauf jagte er sich selbst 3 Kugeln in den Leib, denen er kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhaus erlag. Im Polizeibericht wird der Tote als Kellner bezeichnet.

**r Schwaben, 24. Mai.** (Unfall.) Der Bauer A. Bahl aus Eppental Gemeinde Röhlingen fuhr mit einem Wagen Stockholz die Hirtbacher Steige hinauf. Bei einer Ruhepause wollte er den Pferden die Arbeit erleichtern und trat mit einem Fuß in die Radspindel. Allein der Wagen fies rückwärts und da eines der Pferde noch stürzte, brachte der Mann seinen Fuß so unglücklich ins Rad, daß man ihn abnehmen mußte. Ein Glück war es noch, daß der Unfall bald bemerkt wurde, sonst hätte der Mann sich verbluten müssen.

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 24. Mai.** (Strafkammer.) Der Tagelöhner Michael Schäfer von Neuhäusen bei Urach hatte am Karfreitag abend in betrunkenem Zustand bei der Frau Schultheiß in Reichenbach gebettelt. Da er zahlreiche Vorstrafen hat, die seine Arbeitscheine bekunden, so wird die vom Schöffengericht ausgesprochene Verweisung an die Landespolizeiabteilung bestätigt und die erhobene Verurteilung verworfen. — Wegen einfachen Bankerotts wurde gegen den Handelsmann Joh. G. Weik von Ruppington verhandelt. Ueber seine Frucht- und Mehlhandlung wurde am 27. Juni 1910 Konkurs verhängt. Die Aktiven wurden berechnet zu 751 356  $\mathcal{M}$ , denen standen gegenüber ca. 2 Mill. Passiven, die Ueberschuldung beträgt 1 Mill. 600 000  $\mathcal{M}$ , so daß die Gläubiger kaum 5 Prozent Dividende erhalten. Nach der Anklage hat er Differenzgeschäfte gemacht, die Handelsbücher so unordentlich geführt, daß keine Uebersicht über den Vermögensstand möglich ist, und es entweder unterlassen, Bilanzen zu ziehen oder nur in mangelhafter Weise gezogen. Angeklagter ist Sohn des früheren Schultheißen von Ruppington, der einen Fruchthandel begann, in dem der Sohn aushalf, und später das Geschäft ganz übernahm. 1898 wurde es nach Herrenberg verlegt und beim Amtsgericht eingetragen. Seit 1906 war ein Verwandter von Ruppington, Weik und Gühmann, als Buchhalter im Geschäft angestellt bis zu dessen Auflösung. Angeklagter hat von den Bauern die Frucht gekauft und das Mehl en gros wieder verkauft. Zeuge Bez. Notar Sigmund von Herrenberg, welcher den Konkurs geleitet hat als Konkursverwalter, gibt den jetzigen Stand der Teilungsmasse an mit 108 543  $\mathcal{M}$ , davon festgestellte Ansprüche 1 668 823  $\mathcal{M}$ , und bestrittene 529 353  $\mathcal{M}$ . Unbesorgte Gläubiger beanpruchen 1 761 000  $\mathcal{M}$ , darunter Stahl und Federer 300 000  $\mathcal{M}$ , Keller 167 000  $\mathcal{M}$ , Bank Kastell in Offenburg 150 000  $\mathcal{M}$ . Von den großen Getreide- und Mehlgeschäften sind Schadenersatzansprüche angemeldet 530 000  $\mathcal{M}$ , von denen 232 000  $\mathcal{M}$  anerkannt, der Rest bestritten ist. Zwei Prozesse über hohe Beträge schweben noch, woran der Massebestand sich noch verändern kann. Nach der Buchführung sollen 132 000  $\mathcal{M}$  Einnahmen ohne Nachweis aus den Büchern verzeichnet sein, 63 000  $\mathcal{M}$  als angebliche Bareinnahmen, die aber bloß Schecks und Wechsel seien. Der Buchhalter war mit Geschäften überhäuft, er habe keinen Auftrag erhalten, die Schulden in die Bücher einzutragen. Weik ist seit 1910 als Prokurist der Firma Joh. Georg Weik & Cie. in Stuttgart, deren Alleinhaber sein Schwager Christoph Koller ist, angestellt und bezieht monatlich 125 Mark Gehalt. Seit 1908 wurde nach der Anklage keine Bilanz mehr gezogen. Der Sachverständige Kaufmann und Bilanzrevisor Walter-Stuttgart hat die Bücher geprüft: das Kassenbuch, das wichtigste Grundbuch des Kaufmanns, habe der Angeklagte nicht geführt, auch kein Memorial. Nicht aus den Schulden, sondern aus den Büchern solle der

bequemer für alle! Die praktische Elisabeth veräumte denn auch nicht, sich die Gelegenheit zu Ruhe zu machen. Man hatte jetzt so viele Auslagen... Ein bares Darlehen von dreihundert Mark könnte sie auch gut gebrauchen... Der Bäcker und der Schlächter rauchten sich förmlich um die Chrs, den Damen auszuheilen zu dürfen.

(Schluß folgt.)

### Entdeckung einer neuen Zwergengrasse.

Eine neue und bisher noch unbekanntes Zwergengrasse ist in Holländisch-Neuguinea entdeckt worden. Nähere Angaben hierüber machte Kapitän Cecil G. Rawling in einem Vortrage, den er am Donnerstag vor der Royal Institution in London über die Ergebnisse der ornithologischen Expedition hielt, die im Oktober 1909 von England nach der Südwestküste von Holländisch-Neuguinea ausbrach. Der Vortragende führte aus, daß die Zwerggrasse gemessen und photographiert und daß ihre Sitten und Gebräuche studiert wurden. Am Rapare-Fluß, westlich von Minika, ließ die Expedition auf die ersten Zwerggrasse und als sie näher miteinander bekannt geworden waren, wurden die Weizen auch in das Dorf Wambriin geführt. Von Frauen und Kindern war jedoch nichts zu sehen, obgleich man ihre schrillen Stimmen aus den nahen Bergen vernahmen konnte. Im Durchschnitt werden die Männer 1,40 Meter groß, sind gut gebaut und lebhaft und dunkelschokoladenfarbig. Um den Hals trugen sie an kurzen Ketten kleine Tüchchen, die Junder und

Kaufmann seinen Vermögensstand, seine Verpflichtungen ersehen können, was hier unmöglich war. Der Angeklagte habe die unbezahlten Rechnungen freiwillig in der Schuldenliste zusammen in Kuverten aufbewahrt, aber das habe keine kaufmännische Uebersicht über die Conto ermöglicht oder über das Geschäft im Ganzen. Ein Dritter hätte nur schwer einen Einblick in dieses etwa an die modernen Cartotheken erinnernde Schuldenregister bekommen können. Der Verteidiger K.-A. Dr. Hausmann-Stuttgart wendet ein, daß der Angeklagte selbst sich jederzeit durch die Art seiner Bücherführung habe orientieren können, und daß er erst seit 1906 durch die Eintragung als Kaufmann gegolten habe. Das Urteil lautete auf vier Wochen Gefängnis, wovon drei Wochen Untersuchungshaft abgehen. Die Hälfte der Kosten hat Weik zu bezahlen.

### Deutsches Reich.

#### Die Hochzeit im Kaiserhaus.

**r Berlin, 23. Mai.** Um 7/7 Uhr war Familientafel im Elisabethensaal und gleichzeitig Marschallstafel für sämtliches Gefolge in der Bildergalerie. Um 8 Uhr begann dann im Kgl. Opernhaus die Festvorstellung. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich dort angesammelt und begrüßte die Majestäten, das Brautpaar und die hohen Gäste mit stürmischen Hochrufen. Unter Borantritt des Generalintendanten und des Oberhofmarschalls betrat die Herrschaften die große Hofloge. Zunächst erschien das Brautpaar, das sich tief vor der Versammlung neigte. Dann nahte der Kaiser mit der Königin von England, der Zar mit der Herzogin von Cumberland, der König von England mit der Kaiserin. An der Logenbrüstung nahmen Braut und Bräutigam Platz. Rechts von der Braut saßen der Kaiser, die Königin von England, der Zar und die Herzogin von Cumberland, links vom Bräutigam die Kaiserin, der König von England, die Kronprinzessin und die Großherzogin von Baden. Der Herzog von Cumberland blieb der Vorstellung fern. Gegeben wurde der erste Akt von Lohengrin. Nach der Vorstellung war großer Cerce im Foyer.

#### Der Hochzeitstag.

**Berlin, 24. Mai.** Der heutige Tag begann trübe mit leichten Regenschauern. Gegen 10 Uhr hellte sich jedoch der Himmel auf und der reiche Flaggenschmuck der dem Schlosse benachbarten Straßen konnte seine ganze Farbenpracht entfalten. Vom frühen Morgen ab hatten sich im Lustgarten und Unter den Linden viele Tausende von Schaulustigen in festlicher Stimmung eingefunden und insbesondere die schulfreie Jugend begrüßte die Mitglieder des Kaiserlichen Hauses und die Fürstlichkeiten mit jubelnden Zurufen.

#### Die Vermählungsfeierlichkeiten.

Um 4 Uhr versammelten sich im königlichen Schloß die Hochzeitsgäste. Die Feier begann damit, daß die Prinzessinkrone von der Kaiserin selbst auf dem Haupt der Prinzessin Viktoria Luise befestigt wurde. Alsdann fand im Beisein der Familie der Braut und des Bräutigams der Abschluß der Ehepakete durch den stellvertretenden Minister des Kgl. Hauses, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, statt.

Alsdann bewegte sich der Zug nach der Schloßkapelle, wo die Trauung durch den Oberhofprediger D. Dyander vollzogen wurde, unter Zugrundelegung des Terzies Römer 8, Vers 28: „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorjah be-rufen sind.“

In seiner Rede wies der Hofprediger besonders darauf hin, daß heute zwei Fürstenthümer einander herzlich die Hand reichen und daß das ganze Vaterland darin ein durch Gottes Fügung geschenktes Unterpfand für des Reiches Wohlfahrt und Eintracht erblickt.

An die Trauung schloß sich die Dessillercour an, sowie ein Festmahl. Die allerhöchsten Herrschaften speisten im Rittersaal. Während der Tafel brachte der Kaiser das Hoch auf das Brautpaar aus.

**r Berlin, 25. Mai.** Der Kaiser und die Kaiserin, Großherzogin Luise von Baden, die cumberlandischen Herrschaften und andere Fürstlichkeiten besuchten heute vormittag

den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche. Der König und die Königin von England wohnten um 11 Uhr dem Gottesdienst in der englischen St. Georgskirche bei. — König Georg empfing den Oberbürgermeister Vermuth. Der Kaiser und der König von England mit Gefolge und Ehrenleiste nahmen das Frühstück beim Offizierskorps des ersten Garderegiments ein. Die Königin von England und die cumberlandischen Herrschaften speisten mittags bei der Kaiserin im K. Schlosse.

**r Berlin, 25. Mai.** Der Kaiser und der König von England haben sich von der Kaiserin des ersten Garderegiments, die Kaiserin, die Königin von England und andere Fürstlichkeiten vom K. Schloß aus in Automobilen nach Potsdam begeben. Die hohen Herrschaften machten eine Spazierfahrt durch die R. Gärten und nahmen den See bei dem Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich ein.

**r Berlin, 25. Mai.** Der Kaiser von Rußland hat dem Magistrat von Berlin 10 000 Mark für die Armen Berlins überwiesen.

**r Berlin, 25. Mai.** Der Kaiser, die Kaiserin, der König und die Königin von England, sowie die cumberlandischen Herrschaften sind nach 7 Uhr aus Potsdam hier wieder eingetroffen. Um 8.22 sind der Herzog und die Herzogin von Cumberland und Prinzessin Olga vom Anhalter Bahnhof abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin geleiteten ihre hohen Gäste zu der Bahn. Um 6.30 Uhr war im Kgl. Schlosse bei Ihren Majestäten Tafel, an der der König und die Königin von England und die noch hier weilenden Fürstlichkeiten teilnahmen.

**r Berlin, 24. Mai.** Wie das Berliner Tageblatt hört, dürften Prinz Ernst August von Cumberland und Prinzessin Viktoria Luise demnächst von Schloß Hubertusstock aus auf etwa 14 Tage nach einem bei Gmunden gelegenen Jagdschloß des Herzogs von Cumberland begeben. — Aus Hannover wird berichtet, daß die deutsch-hannoversche Deutsche Volkszeitung aus Anlaß der heutigen Vermählungsfeier eine Festnummer herausgibt, die mit einem von patriotischem Geiste getragenen Begrüßungsartikel beginnt.

#### Zur Silberhochzeit des Prinzenpaares Heinrich von Preußen.

**Berlin, 24. Mai.** Anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich hatte der Kaiser schon frühzeitig die Räume des Kaiserhofes mit Blumen festlich schmücken lassen.

Die Kaiserin trat gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr zur Beglückwünschung im Kaiserhof ein.

Anschließend fand dann im „Kaiserhof“ Familienfrühstückstafel statt, an der außer dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich den Prinzensohnen der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen teilnahmen. Außer der Kaiserin erschienen im Laufe des Vormittags zahlreiche Fürstlichkeiten zur Gratulation.

**Berlin, 24. Mai.** Der Kaiser ließ sich gestern nachmittag im Sternsaal des königlichen Schlosses von dem Seniorchef der Firma Hirsch und Söhne, Aron Hirsch, im Beisein des Direktors des Völkermuseums, Dr. Schuchardt, den bekannten Eberswalder Goldfund vorlegen. Der Kaiser brachte dem Funde und der Fundstätte großes Interesse entgegen. Aron Hirsch stellte als Vertreter der Messingwerke-Gesellschaft den Fund dem Kaiser zur freien Verfügung. Die Schenkung nahm der Kaiser sichtlich erfreut an.

**r vom Schwarzwald, 23. Mai.** (Eröffnung des Friedrich-Luisen-Turmes auf dem Feldberg.) Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldvereins findet am Sonntag, den 22. Juni auf dem Feldberg statt. Zugleich wird die Einweihung des Friedrich-Luisen-Turmes vorgenommen. Am Vorabend ist zwanglose Zusammenkunft der Festteilnehmer im Feldbergerhof, tags darauf schließen sich gemeinsame Ausflüge an.

**r Köln, 24. Mai.** Der Kölner Männergesangsverein beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, sich an Gesangswettstreifen nicht mehr zu beteiligen und seinen Dirigenten Professor Joseph Schwarz zum Ehrenmitglied zu ernennen.

#### K.-K. Hautreizende Wirkung des Pastinal.

Vielfach ist beim Volke die Meinung verbreitet, daß die Berührung mit unserem gemeinen Pastinal (Pastinaca sativa) Hautreizungen nach sich ziehe, und tatsächlich konnte man auch schon mehrmals sowohl an Menschen, die mit Einsammeln von Pastinalpflanzen zu tun hatten, als auch an weidendem Vieh die Beobachtung machen, daß nach der Berührung mit der Pflanze Hautentzündungen auftraten. Diese Zustände veranloßten nun den Forscher Nestler, die Pastinalpflanze einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen, zumal es noch nicht feststand, worin man die Ursache der reizenden Wirkung zu suchen hatte. Dabei hat sich nun nach einem interessanten Aufsatz im Kosmos, Handweiser für Naturfreunde (Stuttgart) gezeigt, daß die Pastinalpflanze selbst keine hautreizenden Eigenschaften besitzt. Es ist indes sehr leicht möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß der Pastinal die Nährpflanze von gewissen hautreizenden Milben oder Insektenlarven, wie etwa Raupen mit Brennhaaren oder dergl. darstellt und damit allerdings, wenn auch nur indirekt die Veranlassung zu den beobachteten Hautreizungen gibt. Die eigentliche Ursache dürfte in diesem Falle natürlich nur in der Berührung der Haut mit den auf den verschiedenen Teilen der Pastinalpflanze befindlichen Milben oder abgeworfenen Raupenhaaren zu suchen sein, die dem bloßen Auge unsichtbar, dennoch oft in größerer Menge vorhanden sein können.



**Altona, 24. Mai.** Beim Exerzieren des 25. Feldartillerieregiments ist gestern ein Geschütz umgefallen, das die Bedienungsmannschaft unter sich begrub. Drei Kanoniere haben schwere Verletzungen erlitten.

**Dresden, 23. Mai.** Der Kaiser hat am 21. d. M. an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: Im Begriff die „Deutschland“ zu verlassen, kann ich Dir nicht genug dafür danken, daß Du mir Gelegenheit verschafft hast, in so lehrreicher und anregender Art und Weise einen Einblick in das Getriebe und den Dienst unserer Flotte zu gewinnen. Ich kann auch keine Worte der Anerkennung finden für die große Liebenswürdigkeit der Offiziere aller Grade. Mit berechtigtem Stolz kann das Vaterland auf seine Wehr zur See sehen, die in ihrer jetzigen Vollendung ja Dein eigenes Werk ist. Der Kaiser antwortete mit folgendem Telegramm: Herzlichen Dank für Dein Telegramm. Es ist mir eine große Genugtuung, daß Dir der Besuch meiner Flotte so erfreuliche Eindrücke hinterlassen hat. Bewahre der Marine, in der auch so viele Sachsen mit Auszeichnung dienen, Dein warmes Interesse. Das wird mir eine wertvolle Hilfe sein.

### Anslaud.

**Paris, 24. Mai.** Laut „Journal“ ist die Einführung des automatischen Infanteriegewehrs in der französischen Armee endgültig beschlossen worden.

**Petersburg, 24. Mai.** (Reichsduma). Ministerpräsident Kokowzow wies darauf hin, daß in den letzten 4 Jahren sämtliche Staatsbedürfnisse lediglich durch Staats-einnahmen gedeckt worden seien, was genüge, um die pessimistischen Schlussfolgerungen über die Finanzlage Rußlands fallen zu lassen. Im letzten Jahresfünft seien die Staatsbedürfnisse um 577 Millionen gestiegen, die Einnahmen des Ordinariums seien im letzten Jahresfünft um 805 Millionen gestiegen. In den letzten 5 Jahren hätten die Einnahmen des Staates die Vorratsschläge um 751 Millionen überstiegen. Der Goldvorrat Rußlands betrage 2 Milliarden.

**London, 23. Mai.** (Reuter). Zu den von den Verbündeten vorgeschlagenen Änderungen an dem Entwurf des Friedensvertrages, soweit sie eine Änderung der Friedensbedingungen selbst betreffen, die von den Mächten aufgestellt und von den Kriegführenden angenommen wurden, meinen die Türken, daß solche Vorschläge einen ausgeprägten Mangel an Achtung vor den Mächten zeigen. Besonders wird gegen die vorgeschlagene Streichung der Worte „und verbündeten Souveräne“ Einspruch erhoben. Es wird geltend gemacht, daß durch diese Aenderung der Sultan verpflichtet werden würde, die Entscheidung der Mächte hinsichtlich Albaniens und der Inseln anzunehmen, während nicht erwähnt werde, daß die verbündeten Souveräne in gleicher Weise verpflichtet sind.

**London, 24. Mai.** Wie das Reuter'sche Bureau aus Beirut meldet, haben die in Betracht kommenden französischen, deutschen und englischen Banken im Hinblick auf die Tatsache, daß die Fünf Mächte-Anleihe stark überzeichnet ist, die baldige Ausgabe einer Währungsanleihe beschlossen.

**Belgrad, 23. Mai.** Die Skupstina ist wieder zusammengetreten. Der Außenminister Swanowitsch unterbreitete dem Hause eine Gesetzesvorlage betr. den Ausbau der inländischen Eisenbahnneze, in der auch der Bau einer Eisenbahnlinie Ushjha—Kremmer—Mokra—Gora—boonische Grenze vorgesehen wird.

**Saloniki, 24. Mai.** Zwischen den Stationen Poros und Anghista sind zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen, wobei die Lokomotiven beider Züge zertrümmert wurden. Schuld an dem Zusammenstoß soll der Chef der Bahnstation Anghista sein, der auf Befehl des Bahninspektors erschossen worden sein soll.

### Ein erster Zusammenstoß zwischen Bulgaren und Griechen

hat am Agiassatz stattgefunden. Von beiden Seiten wird der Beginn von Feindseligkeiten der anderen Seite zugeschoben. Es kam zu einem heftigen Kampfe. Die neueste Meldung besagt:

**Athen, 24. Mai.** Der Eindruck von den ersten Zusammenstößen zwischen Bulgaren und Griechen bei Nigrida ist hier sehr tief. Mitglieder der Regierung verzehnten nicht den Ernst der Situation. Nach dem Eintreffen des ersten amtlichen Berichts fand sofort ein Ministerrat statt. Die Regierung sandte dann eine geharnischte Protesterklärung nach Sofia und forderte den hiesigen bulgarischen Gesandten auf, auch seinerseits bei seiner Regierung dahin zu wirken, daß die bulgarische Herresleitung unverzüglich ihre Truppen in die Stellungen zurückziehe, die sie unmittelbar vor Beginn der Feindseligkeiten eingenommen haben. Der Marineminister hat seine Dienststelle unterbrochen. Die ganze Nacht wurde im Marineministerium feberhaft gearbeitet. Auf alle Fälle wartet man die Antwort Bulgariens auf die Protestnote der Regierung ab, ehe man zu Maßregeln greift, welche Griechenland in einen neuen Krieg stürzen könnten.

### Vom Balkan.

**Belgrad, 24. Mai.** Das Regierungsorgan „Somon-prava“ kritisiert das Verhalten Bulgariens, das durch seinen Delegierten Dr. Danew seinen Verbindeten die Unterstützung ihrer berechtigten Ansprüche bei der Londoner Friedenskonferenz entgegen habe, obwohl diese Unterstützung Bulgarien unergleichlich weniger Opfer auferlegen würde, als die Verbindeten für ihre bewiesene Solidarität mit Bulgarien zu tragen haben.

**Saloniki, 25. Mai.** Die bulgarischen Militärbehörden haben die Mohammedaner in den Gebieten von

Serras, Drama, Kavalla, Demetrisfar, Dedragatsch und Adrianopel aufgefordert, in die bulgarische Armee einzutreten. Die Mohammedaner haben nach einer Beratung die Erklärung abgegeben, ihrer Militärpflicht in der bulgarischen Armee unter der Bedingung nachkommen zu wollen, daß sie nicht gezwungen werden, gegen ihre Glaubensgenossen zu kämpfen.

### Land- und forstwirtschaftliche Aufnahmen im Jahr 1913.

Der Bundesrat hat laut Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. März d. J. (vgl. Zentralblatt für das deutsche Reich, 1913 S. 196) für das Jahr 1913 eine Wiederholung der letztmals im Jahr 1900 vorgenommenen land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen angeordnet. Diese Aufnahmen, zu deren Durchführung in Württemberg die erforderlichen Bestimmungen durch Verfügung der Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 29. April d. J., Reg.-Bl. S. 129, ergangen sind, erstrecken sich auf die Bodenbenützung, den Obstbau und die Waldungen.

Die Ermittlung der Bodenbenützung, welche gemeindeweise durch den Ortsvorsteher vorzunehmen ist, hat festzustellen, wie sich im Jahr 1913 in jeder Gemeinde die Gesamtmarkungsfläche auf die verschiedenen Bodenbenützungskategorien, nämlich Acker- und Gartenlandereien, Wiesen, Weiden, Obstanlagen auf dem Felde, Weinberge, Waldungen, Haus- und Hofräume, Moorflächen, sonstiges Oed- und Unland, Wegland (einschl. Friedhöfe, öffentliche Parkanlagen, Gewässer usw.) und weiterhin wie sich die Fläche der Acker- und Gartenlandereien auf die einzelnen Gewächse, unterschieden nach Hauptnutzung (Hauptfrucht) und nach Nebenbenützung (Vor-, Neben-, Nach- oder Stoppelfrucht) verteilt. Dabei werden diesmal die in den Gartengewächsen und Gemüsen genutzten Flächen, einem vielseitigen Wunsche entsprechend, wesentlich eingehender erfasst, als es bei der letzten Erhebung von 1900 der Fall war. In Württemberg, wo im Unterschied zu den meisten anderen deutschen Staaten jedes Jahr der Stand der landwirtschaftlichen Bodenbenützung in weitgehender Weise der statistischen Ermittlung unterliegt, bildet die heutige Bodenbenützungsaufnahme nur eine Erweiterung dieser jährlichen Erhebungen.

Im Anschluß an die Bodenbenützungserhebung ist von den Gemeindebehörden noch weiterhin anzugeben, wie sich die Waldfläche nach dem Besitz verteilt, wobei folgende 8 Besitzarten unterschieden werden: Kron- (hofkammerliche), Staats-, Staatsantells-, Gemeinde-, Stiftungs-, Genossenschafts-, Fideikommiss-, sonstige Privatwaldungen.

Die reichsstatistische Aufnahme über den Obstbau hat zum Gegenstand die Ermittlung der Zahl der Obstbäume. Eine Ermittlung hierüber ist für das deutsche Reich im ganzen bis jetzt erst ein einziges Mal, nämlich bei den land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen im Jahr 1900, vorgenommen worden und beschränkte sich damals auf die 4 Hauptobstgattungen: Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschgen, Kirschen, je mit Unterscheidung von ertragsfähigen und nicht ertragsfähigen Bäumen. Diesmal wird die Erhebung, unter Beibehaltung der letztgenannten Unterscheidung, noch weiter ausgedehnt auf Aprikosen, Pfirsich-, Walnuß- (Welschnuß-) bäume. Auch bezüglich der reichsstatistischen Aufnahme über den Obstbau handelt es sich in Württemberg nicht um eine neue Erhebung, vielmehr nur um eine Erweiterung einer bereits bestehenden Statistik. Denn bekanntlich wird in Württemberg schon seit 1878 eine jährliche Statistik über den Obstbau geführt, und zwar nicht nur über die Zahl der Obstbäume (allerdings unter Beschränkung auf die 4 Hauptobstgattungen Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschgen, Kirschen sowie auf die ertragsfähigen Bäume), sondern auch über den Obstsertrag, dessen Ermittlung von der Reichsstatistik bis jetzt überhaupt überhaupt noch nicht vorgegeben ist. Um in Württemberg den Forderungen der Reichsstatistik zu entsprechen, ist es nur notwendig, daß bei der heutigen Obstbaustatistik die Erhebungsbehörden (Schultheißenämter) über den Umfang der seit hergebrachten jährlichen Erhebung hinaus von den 4 Hauptobstgattungen Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschgen, Kirschen die Gesamtzahl (ertragsfähige und nicht ertragsfähige zusammen) und von Aprikosen, Pfirsichen, Walnuß- (Welschnuß-) bäumen die Gesamtzahl sowie die Zahl der ertragsfähigen Bäume ermitteln. Die Ausdehnung der heutigen Statistik auf Aprikosen, Pfirsiche und Walnuße bedeutet im Hinblick darauf, daß in manchen Landesgegenden die beiden ersteren Obstgattungen eine nicht unwichtige Rolle spielen, eine wesentliche Bereicherung unserer württ. Obstbaustatistik, welche schon jetzt eine so eingehende ist, wie in keinem der anderen deutschen Staaten.

Die Erhebung der Waldungen erfolgt im ähnlichen Umfang wie bei der letzten Aufnahme im Jahr 1900, und zwar ist für jede der 8 Besitzkategorien (s. o.) zu ermitteln: der Holzsertrag (geschieden nach Nugholz, Brennholz, Stock- und Reisholz), ferner die Verteilung nach Betriebsarten (Niederwald, Mittelwald, Wälderwald, Hochwald) und Holzarten (Eichen, Birken, Buchen, Fichten, Tannen, Kiefern, Lärchen), endlich die Verteilung des Hochwaldes nach Altersklassen (über 120, 101—120, 81—100 Jahre usw.) und nach Holzarten.

In Württemberg ist die forststatistische Erhebung für sämtliche Waldungen (ausgenommen die hofkammerlichen), also auch für die Gemeinde- und die Privatwaldungen, den staatlichen Forstbehörden (Forstämtern) übertragen. Zur Vornahme der Erhebungen sind die Forstämter, soweit ihnen nicht eigene Nachweisungen zu Gebote stehen, darauf angewiesen, daß ihnen von den Waldbesitzern — es handelt sich hierbei in der Hauptsache um die von eigenen Technikern bewirtschafteten Körperschafts-, sowie um herrschaftliche (fideikommissarische) Waldungen — die Angaben ge-

liefert werde. Es darf wohl angenommen werden, daß den Forstämtern von den betr. Forstverwaltungen die erforderlichen Aufschlüsse bereitwilligst zur Verfügung gestellt werden.

Den in volkswirtschaftlicher Hinsicht ohne Zweifel überaus wichtigen Ergebnissen der land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen des Jahres 1913, deren gesamte Verarbeitung dem Statistischen Landesamt übertragen ist, wird man mit großem Interesse entgegensehen dürfen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Regold, 24. Mai.** Dinkel 6.70, 6.60, 6.50, Weizen, 12.—, 11.34, 10.—, Gerste 8.00, 8.55, 8.50, Haber 8.—, 7.70, 7.50, Weizenkorn 9.—.

#### Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.10—1.30, 2 Eier 15 A.  
**Mittelsieg, 21. Mai.** Dinkel 7.50, Haber 10.25, Gerste 10.—, Roggen 11.—.

#### Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.10 A., 2 Eier 14 A.  
**Gerrenberg, 24. Mai.** Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 165 Stück Milchschweine; Celbs pro Paar 40—58 Mark, 30 Stück Kautschweine; Celbs pro Paar 70—105 Mark. Verkauf gut.

**Stuttgart, 24. Mai.** Der Kirchenhandel kann sich auf dem hiesigen Tafelobstmarkt bei den hohen Preisen (34—48 A. der Zentner) nicht recht behaupten. Die französische Ware bleibt aus, weil durch anhaltenden Regen verdorben und nicht transportfähig. Von hiesigen Kirschen sind einige Hundert Zentner bei der Zentralermittlungsstelle angemeldet. — Auf das Spargelgeschäft hat das wöchentliche Wetter keinen Einfluß dahin ausgeübt, daß die Ernte nicht regelmäßig, sondern spärlich kommt; die Preise bleiben auf einer anhaltenden Höhe.

**Die Weinberge im Mai.** Ueber den Stand der Weinberge in Württemberg sagt Weinbauinspektor Wöhler im neuesten Heft des „Weinbau“ die Berichte der Vertrauensmänner zu folgendem Resümee zusammen: Nach dem Erscheinen unseres Aprilberichts, der unter dem frischen Eindruck der zahlreichen, fast gleichzeitigen Hubschollen aus dem Lande und aus eigener Anbauung heraus zustande gekommen war, konnte man nicht selten hören, es seien die Frostschäden in den Weinbergen zu schwarz gemalt worden. Nun liegen die Wahrberichte der Vertrauensmänner vor. Ihnen ist zu entnehmen, daß in einem großen Teil unseres Landes die Lage nach wie vor ernst ist. Und zwar ist es merkwürdigerweise gerade die südliche Hälfte des württembergischen Weinbaugebietes. Im einzelnen sind es die Gegenden am Bodensee, die von Neulingen, das Neckartal, von Blosingen bis Cannstatt nebst dem Stuttgarter Tal, das Remstal, das mittlere Neckartal von Bellingheim bis Mandelshausen und die Hohenstaader Gegend, wo die Weinberge infolge des Frostschadens sich nur zögernd und lückenhaft begrünen wollen und wo infolge Ausbleibens des anfänglich erwartenden Nachtriebs im allgemeinen nur ganz spärliche Herbstreife in Aussicht genommen werden dürfen. Man findet allerdings in etlichen dieser Gebiete immer wieder zwischen dem Meer der Bewässerung inselartige Parzellen, die besser aussehen und Glücksbringer bringen können. Unter Stuttgarter Gemüßmann begleitet diese auch von ihm gemachte Beobachtung mit dem alten Krattspruch, die Äpfel müsse wieder einmal einen Kaufsch gehabt haben. Die Berichte aus den übrigen Weinbaugebieten, dem Tauber- und Jagltal, dem Weinsberger Tal, der Neckarsulmer und Heilbronner Gegend, dem Schöng- und Böttwartal, dem Fruchtbach, dem Joberg, dem Bönnigheimer und Maulbronner Gegend, lassen erkennen, daß manches in den Weinbergen sich seither gebessert hat. In den wärmsten Lagen dieser Gebiete ist und bleibt der Schaden immerhin noch recht fühlbar, namentlich soweit es sich um die Sorten Lemberger, Riesentaler, Elbling, Malvoiser und Taska handelt. Aber fast läßt der dank der bisher vortrefflichen Walmütterung rasch gewachsene An- und Ausreife mit seinen Fruchtansätzen, zumal bei den Sorten Weißriesling, Schöner, Trörlinger, Pöschinger und Schwarzriesling, noch befriedigende Erträge erwarten. Die Entwicklung des Rebstocks ist gegen normale Jahre um mindestens 14 Tage zurück. Anhaltend warme Witterung ist daher namentlich vor allem nötig. An Fruchtigkeit zeigt es, seit dem Mitte Mai reichliche Niederschläge erfolgt sind, vorläufig nicht. Die Mäthen des Traubenwicklers haben sich schon in den ersten Maijahren an verschiedenen Wägen unserer Weinbaugebiete wieder vorgezeigt, es scheint aber bis jetzt, daß der Flieg sich in beschränkter Grenzen bewegt. Immerhin wird man diesen Schädling in seiner weiteren Entfaltung auch heuer im Auge behalten müssen. Die diesjährigen Neuanlagen kommen bis jetzt nicht über; die vorjährigen lassen zu wünschen übrig.

### Auswärtige Todesfälle.

Jakob Wetz, Schullehrer a. D., 78 J., Herrenberg, Eilobeth Hoch, 64 J., Kerklinshausen.

### Briefkasten der Redaktion.

\* Zur Stadtverstandswahl. Ueber etwaige Versammlungen, welche von Freunden der einzelnen Kandidaturen einberufen werden würden, berichten wir von uns aus nicht. Wenn sachlich gehaltene Berichte erscheinen sollen, so bitten wir solche einzusenden.

De Thompson's Seifenpulver  
(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel  
**Seifix**

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o. Jedes Paket 15 Pfennig.

**Seifix** **bleicht fix**

### Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck im Südosten wird fortgesetzt durch ein Randgebiet des im Norden stehenden Tiefdrucks beeinträchtigt. Gleichwohl ist für Dienstag und Mittwoch vorherrschend trockenes und zeitweilig helleres, auch etwas wärmeres Wetter bei vereinzelten Niederschlägen zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Regold.



Nagold.

# Bekanntmachung

betreffend  
die Wählerliste zu der bevorstehenden  
Kirchengemeinderatswahl.

Im Hinblick auf die für den

**3. Sonntag nach Trinitatis, 8. Juni**

in Aussicht genommene Kirchengemeinderatswahl wird gemäß § 10 der  
Ministerial-Verfügung vom 15. August 1906 bekannt gegeben, daß die  
Wählerliste 8 Tage lang, vom **26. Mai bis 1. Juni** einschließlich  
im Rathaus zur Einsicht öffentlich ausliegt.

Jeder, der eine Einsprache gegen die Wählerliste, sei es wegen Nicht-  
aufnahme eines Wahlberechtigten, sei es wegen Aufnahme eines Nicht-  
wahlberechtigten, zu machen hat, hat diese im Laufe der Auslegungsfrist  
bei dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats mündlich oder schriftlich  
anzubringen; Einsprachen, welche nach Ausfluß der Frist angebracht wer-  
den, können für die bevorstehende Wahl nicht mehr berücksichtigt werden.  
Nagold, den 24. Mai 1913.

Namens der Wahlkommission:  
Dekan Pfleiderer.

## Freiwillige Feuerwehr.



Nagold.

Nächsten Montag, den 2. Juni 1913

1. und 2. Kompanie

zur Übung aus. Antritt präzis abends 7 1/2 Uhr in voller Ausrüstung  
beim Magazin in der Burgstraße. Das Kommando.

Wildberg.

Am Dienstag, den 27. Mai d. Js.

wird in der Nachschube der Wilhelm Müller, Ledertuch dies Wirt.  
in Wildberg eine

## Fahrnis-Auktion



abgehalten, wobei vorherrscht:

vormittags von 8 Uhr an:

Bücher, Frauenkleider, Leinwand, Küchen-  
geschirr und sonstiger Hausrat.

nachmittags von 1 Uhr an:

3 Betten, Schreinwerk, worunter 1 Sofa,  
6 versch. Tische, 1 Waschtisch, 2 Kommode,  
2 Kleiderkästen, 8 Sessel u. 1 gepolst. Lehn-  
sessel, Faß- u. Bandgeschirr u. allerlei Hausrat.

Reihingen

Oberamt Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Im Auftrag der Erben des verst. Jakob Müller, gew. Bauers  
und Schäfers hier, kommt am

**Donnerstag, den 29. d. Mts.**

nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum letztenmal zur öffentlichen Versteigerung:

**1 Wohn- und  
Oekonomiegebäude**

und  
**4 ha Felder,**

das Inventar kann auch mitverkauft werden.  
Liebhaber sind eingeladen.

Natöschreiber Krauß.

1888 Zum 15. Juni 1913

Regierungsjubiläum Nr. Maj. des Kaisers.

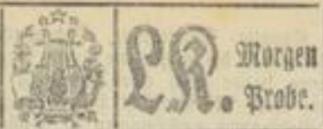
## Fahnen und Flaggen

von rein wollenem  
Schiffslaggestuch

z. B. einfache Nationalfahnen, Adlerfahnen, Wappen-  
fahnen. Dekorationsartikel jeder Art.  
Fest-Katalog gratis.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein.

**Geschäftsbücher** empfiehlt G. W. Zaiser.



## Ein Portemonnaie

mit etwas Geld verloren.  
Bitte abzugeben gegen Belohnung  
in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Für einen älteren Mann suche  
ich auf einem Gutshof

## Stellung

als Viehfütterer, Feldarbeiter  
oder dergl.  
Stadtst. Lenz in Nagold.

## Mädchen gesucht,

welches schon gedient hat, 16-18  
Jahre, schöner Lohn und gute Be-  
handlung. Eintritt bald mögl.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

## Junges kräftiges Mädchen

für Küche und Hausarbeiten für  
sich oder später gesucht. Lohn pro  
Monat 30 Mark.  
Näheres Hirsch in Bad Sie-  
benzell.

## Junge Enten

werden zu  
kaufen gesucht von  
Karl Wurster,  
Wildberg.

## Mutter- schwein

sehr gute Rasse und sehr fromm ka-  
zu verkaufen.  
Paul Göh.

**Apfelmose**  
Baders Most  
Konserven  
bereite Most

Parafantlich geschützt.  
Schweizer Pat. 26. 800-1000

Vom echten Obstmost  
nicht zu unterscheiden  
1 Liter stellt sich auf ca. 6 A.

Alleiniger Fabrikant  
Fritz Müller jun., Göppingen

## Neue Gesangbücher

in  
großer  
Auswahl  
bei  
G. W.  
Zaiser  
Nagold.

Nagold.

# Die Gebäudebesitzer

werden um Entrichtung des Brandschadensbeitrags  
für 1913 ersucht.  
Den 24. Mai 1913.

Stadtspflege: Lenz.

Wir laden unsere Mitglieder und alle  
uns nahestehenden Kreise der hiesigen  
Wählerschaft auf

heute abend 8 Uhr

zu einer  
**wichtigen Besprechung**

in den Saal der „Rose“ ein.

**Bezirksvolkverein Nagold.**

Wildberg, den 26. Mai 1913.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe  
und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden  
unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

**Karl Secker**

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbe-  
gleitung und für die schönen Kranzspenden sagen  
wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere sprechen  
wir der Feuerwehr und dem Gesangsverein unserm  
innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Neue Höhere Handelsschule Calw.

gegründet 1908. Pensionat. in würt. Schwarzwall  
Institut 1. Ranges für Handelswissenschaften.  
Sechsmontliche Handelskurse.  
Handelsakademie. — Prakt. Übungskontor. — 6 klass.  
Realschule. — Vorbereitung zum Einjähr.-Examen.  
Ausländerkurs. — Bitte genaue Adresse!  
Ausgez. Erfolge — Vorzgl. Vorzög. — Gesunde Höhenlage  
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer  
Neuaufnahme  
1. Juli 1913.

## Kursbericht vom 24. Mai 1913.

Mitgeteilt durch  
Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.,  
Kommandite der Stahl & Federer H.-G. Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württbg. Notenbank in Stuttgart.  
Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart, Telefon Nr. 78

1. a) Obligationen.		b) Aktien.	
1) neue Württ. Staats-Obl.	98.40	1) Rheinb. Verinsbbl. 1922	98.30
2) 1908 Staats-Obl.	84.-	2) Frankl. Hyp.-Kred. 1922	97.-
3) 2000	83.20	3) Frankl. Hyp.-Kred. 1917	96.20
4) Württ. Staatsobligationen	77.-	4) Württ. Bod.-Kred.-Anst. 1922	96.50
5) Badische Staatsobligationen	84.50	5) Preuss. Württ.-Bk. 1922	96.50
6) Bulgaren-Anleihe	103.-		
7) Bulgaren-Anleihe	99.-	1) Deutsche Bank	247.25
8) Argentinier-Anleihe	100.50	2) Pariser Bank	110.10
9) Chilean	94.50	3) Disconto-Gesellschaft	183.70
10) Chinesen-Anleihe	97.10	4) Nordd. Lloyd	122.00
11) Tabakfabr. Straßemb.-D.	97.25	5) Hamb.-Amer. Bahnl.	144.00
12) Serben-Anleihe	88.-	6) Harjo-Dampfschiffahrt	300.50
13) Serben-Anleihe	79.70	7) Oberl. Rhod.	214.-
14) 1910 Rumänien-Anleihe	87.63	8) Friedrichshütte	182.50
15) 1910 Ungar. Rente	82.-	9) Hütten-Verw.	290.-
		10) Vereinigte Frisch	173.80
		11) Gelsenkirchen-Bergm.	183.50
		12) Bochumer Guß	216.50
		13) W. I. Lehter, Intern.	188.50
		14) Bad. Anilin und Soda	533.-
		15) Höchst Farbwerk	619.50
		16) Ber. Alkali-Kalium, Soda	329.00
		17) Reichsbank-Diskont	0%

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Beding-  
ungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne  
jeden Abzug ein.  
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisorische Check-Conti-  
Verficherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust.  
Beförderung aller in das Bankbuch einschlagender Geschäfte.  
Safetideckung unter Selbstverwaltung der Käufe.

## Das neue Spruch- und Liederbuch

Preis 40 Pfg. — ist vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.